

sie bei Lambert vorkommt? Noch weniger kann Pannenburg eine Ahnung gehabt haben, was er damit beweisen wollte, wenn er anführt, dass in Lamberts Vita Lulli die Form Otpraht¹ vorkommt. Sie ist in Hessen gebräuchlich². Zum höchsten erstaunt aber fragt man sich, was denn Pannenburg bezweckte, als er anführte, dass Lambert zuweilen 'puplicum, puplice, prespiterii'³ schrieb. Sollen solche Eigenheiten der Orthographie lateinischer Wörter die Thatsache umstossen, dass Lambert in Hessen schrieb, oder dass der Dichter ein Oberdeutscher war?

Wollte Pannenburg wissenschaftliche Fragen wissenschaftlich behandeln, so musste er, um nur die entfernte Möglichkeit, dass Dichter und Annalist identisch sind, aufrecht zu erhalten, nachweisen, dass die Formen 'Poiarii, Poiemii', obwohl sie sich bei Lambert nicht finden, sonst in Hersfeld oder dessen nächster Umgebung oft anzutreffen sind. Das ist freilich unmöglich, und daher hat er es vermieden, darauf einzugehen, weil er eine Ueberzeugung, die sich auf wissenschaftlichem Wege nicht erweisen lässt, dennoch festhalten wollte. Das ist seine Sache. Wir aber wollen doch sehen, was sich ergibt, wenn man zusieht, wo die mit P anlautenden Formen der beiden Völkernamen erscheinen⁴. Da ist zunächst zu constatieren, dass sie sehr selten sind gegenüber den mit B anlautenden, die zu allen Zeiten in allen Reichstheilen, in Oberdeutschland sowohl wie in Niederdeutschland die gewöhnlichen lateinischen Formen sind, in Folge dessen auch allein in den Nachbarländern vorkommen. Von den Lambert gleichzeitigen Schriftwerken haben folgende die P-Formen: der Regensburger Mönch Otloh, von Geburt ein Schwabe, in der Vita Wolfkangi⁵ 'Pagoaria, Poemi', in dieser⁶, dem Liber visionum und Liber de tempt.⁷ 'Poemia'. Dessen Klosterbruder,

1) Wiederum nicht Otpracht, wie Pannenburg schreibt, was Hs. 2b in Othbraht (nicht Othbracht) umändert. 2) Sie erscheint so in einer Fulder Urkunde von 1061, Dronke, Codex dipl. Fuld. S. 368, n. 761. Aber gerade mit diesem Namen könnte man gar nichts beweisen, weil Lambert den Namen einer Quelle, wohl sicher der Passio Bonifatii (Jaffé, Mon. Mogunt. p. 480: Otperaht; Otloh hat Otpertus) entnahm, und weil er gar in seinem zweiten Autograph (2) der Vita Lulli vermuthlich Otpbraht schrieb, worauf die Lesarten der Hss. 2a, b (siehe S. 322 meiner neuen Ausgabe) deuten. 3) Das letztere ist nicht einmal wahr. So schrieb nicht Lambert, sondern der Schreiber der Hs. 2b der Vita Lulli. 4) Da es unmöglich ist, alle Schriftstücke des Mittelalters darauf hin zu prüfen, habe ich die sämmtlichen in den MG. publicierten Scriptores der Untersuchung zu Grunde gelegt. 5) SS. IV, 527. 534. 538. 540. 6) S. 526. 7) SS. XI, 383. 393.